

Kapitel 1: Einführung

Prof. Dr. Georg Stadtmann

Kapitel 1: Einführung

- 1 Lernziele
- 2 Antizyklische versus angebotsorientierte makroökonomische Politik
 - Definitionen
 - Instrumente
- 3 Transmissionsmechanismen
 - Fiskalpolitik
 - Geldpolitik
- 4 Geldmenge und Güterpreis
 - Theorie
 - Empirie
- 5 Zusammenfassung
 - Nebenwirkungen

Lernziele Kapitel 1

Nach diesem Kapitel sollten Sie wissen,

- a) dass die Entwicklung des BIP im Zeitablauf schwankt.
- b) wie die Angebotspolitik versucht, das Wachstumspotential zu beeinflussen.
- c) wie die Nachfragepolitik versucht, den Konjunkturzyklus zu glätten.
- d) wie die Geld- und Fiskalpolitik eingesetzt werden kann, um die Konjunktur zu beeinflussen.
- e) einige negative Nebenwirkungen benennen können: Politik ist kein kostenloses Mittagessen.
- f) wie Unsicherheiten und Störungen in den Transmissionsmechanismen die exakte Prognose der Effekte des Instrumenteneinsatzes auf den Konjunkturzyklus erschweren.

Konjunkturzyklus

- Makroökonomik ist das Studium der Wirtschaftstätigkeit auf der aggregierten Ebene, welche die gesamte Wirtschaft und nicht nur einzelne Märkte analysiert.
- Konjunkturzyklus: Entwicklung der Wirtschaft im Laufe der Zeit.
 - besteht aus Booms und Rezessionen.
 - verursacht Veränderungen im Konsumniveau & Konsumstruktur.
 - beeinflusst die Investitionsentscheidung von Unternehmen

Die Vorhersage des Konjunkturzyklus und die Anpassung daran sind entscheidend für den finanziellen Erfolg eines Unternehmens.

DIW 2009: Probleme mit der Prognose

Pressemitteilung des DIW Berlin vom 14.04.2009

Schlagzeile

DIW Berlin: Derzeit keine Prognose für das Wachstum 2010

Zimmermann: „Was müssen Ökonomen leisten, wenn sie am dringendsten gefordert sind?“

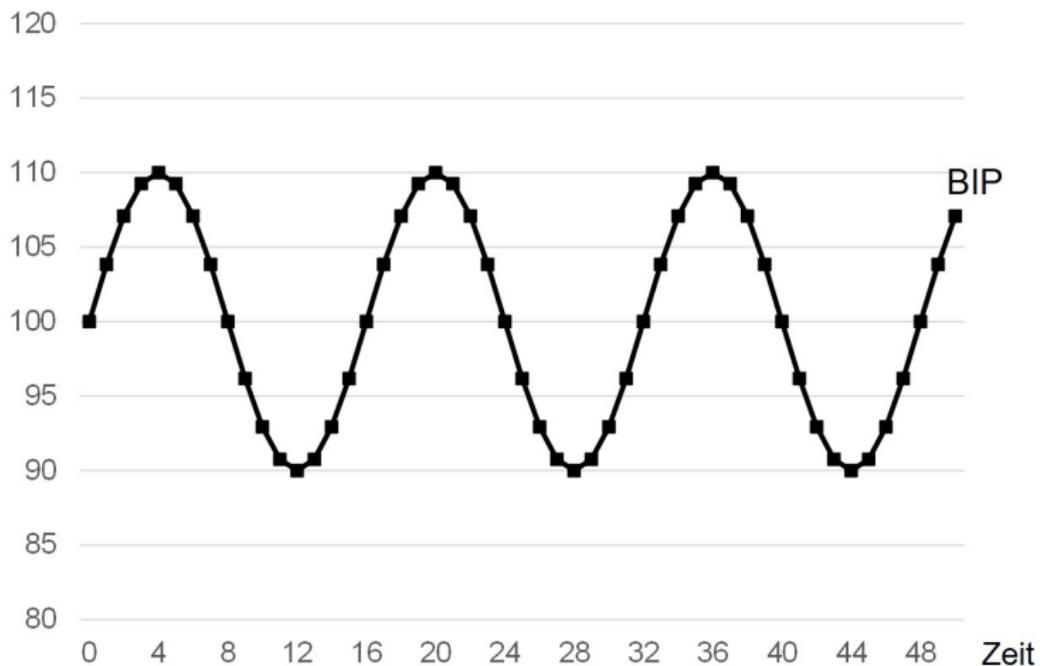
Zusammenfassung

Das DIW Berlin wird in seiner morgigen Frühjahrsanalyse der Wirtschaft auf die Präsentation einer Wachstumsprognose für das Jahr 2010 verzichten. Das Institut reagiert damit auf die jüngste Serie drastisch nach unten korrigierter Konjunkturprognosen aller Prognostiker. Dies hatte zu einer öffentlichen Debatte über Sinn und Funktion von Konjunkturprognosen geführt.

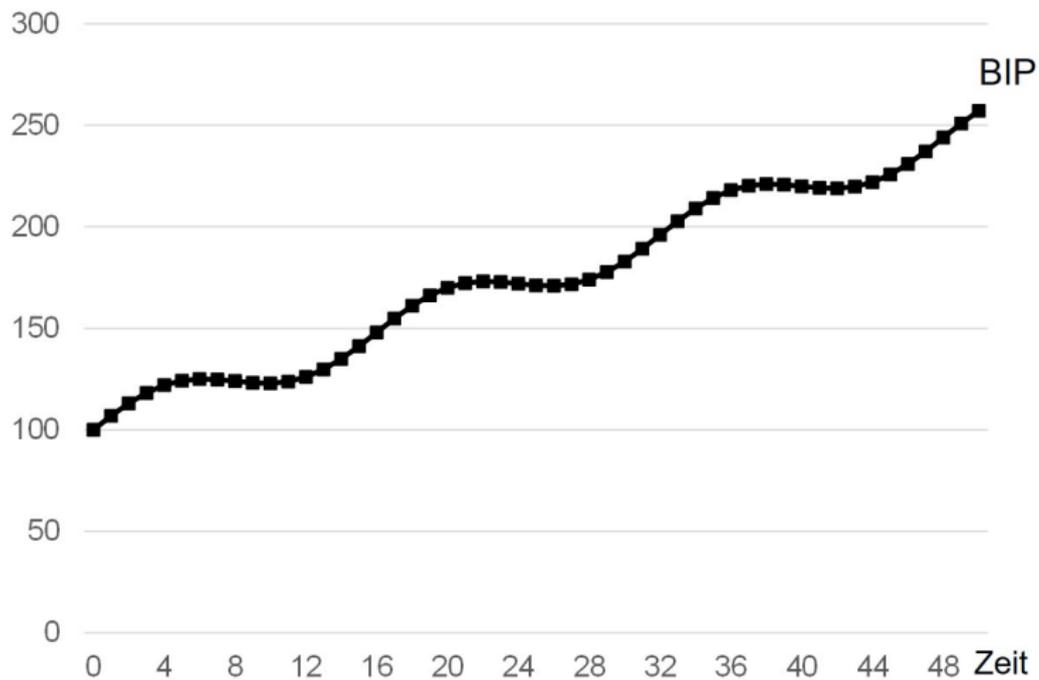
Details

In der gegenwärtig noch immer anhaltenden Situation extrem großer Unsicherheiten sei eine quantitative Prognose für das nächste Jahr derzeit nicht sinnvoll, so das Institut in einer heute veröffentlichten Erklärung. „Seit der Verschärfung der Finanzkrise laufen alle

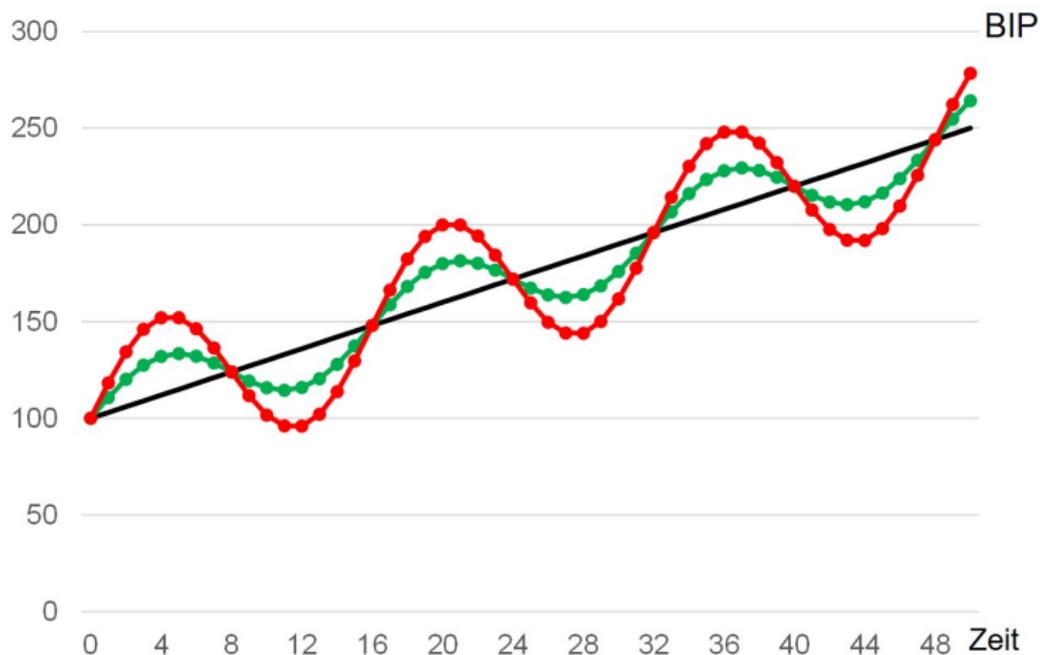
Stilisiertes Konjunkturzyklus ohne Wachstum



Stilisiertes Konjunkturzyklus mit Wachstum

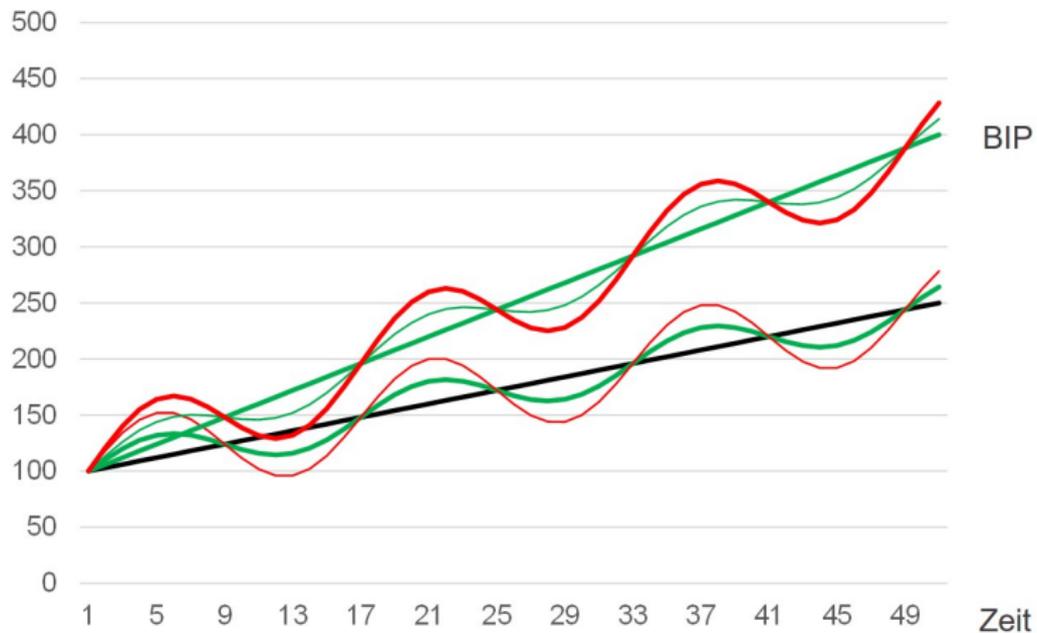


Nachfrageorientierte Politik: Glättung der Volatilität



Rote Linie: Konjunkturverlauf *ohne* Eingriffe des Staates. Grüne Linie: Konjunkturverlauf *mit* Eingriffen des Staates

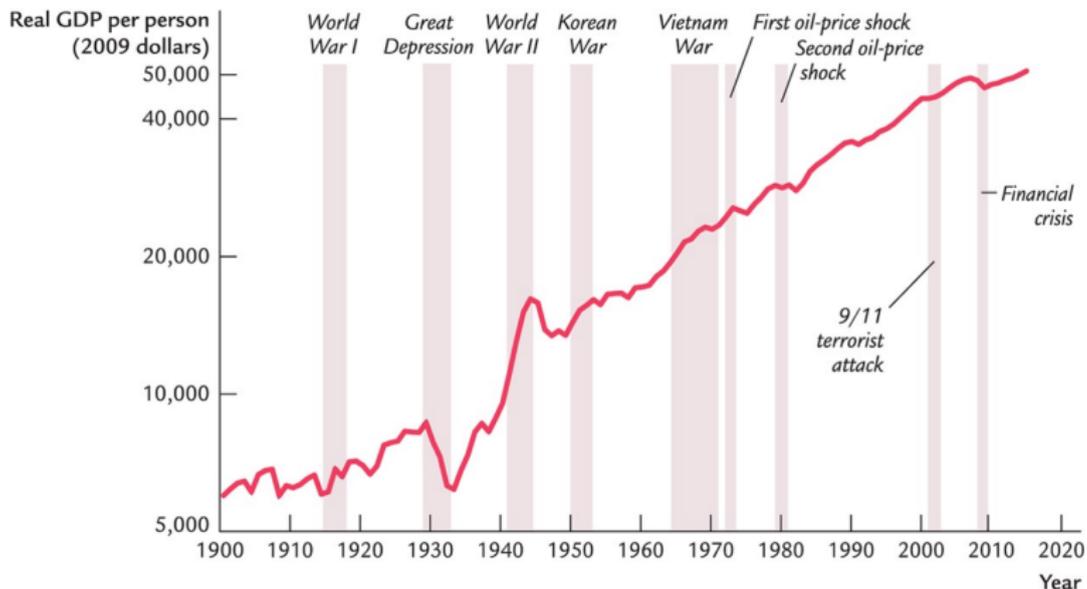
Angebotsorientierte Politik: Erhöhung Wachstumstrend



Angebotsorientierte Politik: Maßnahmen

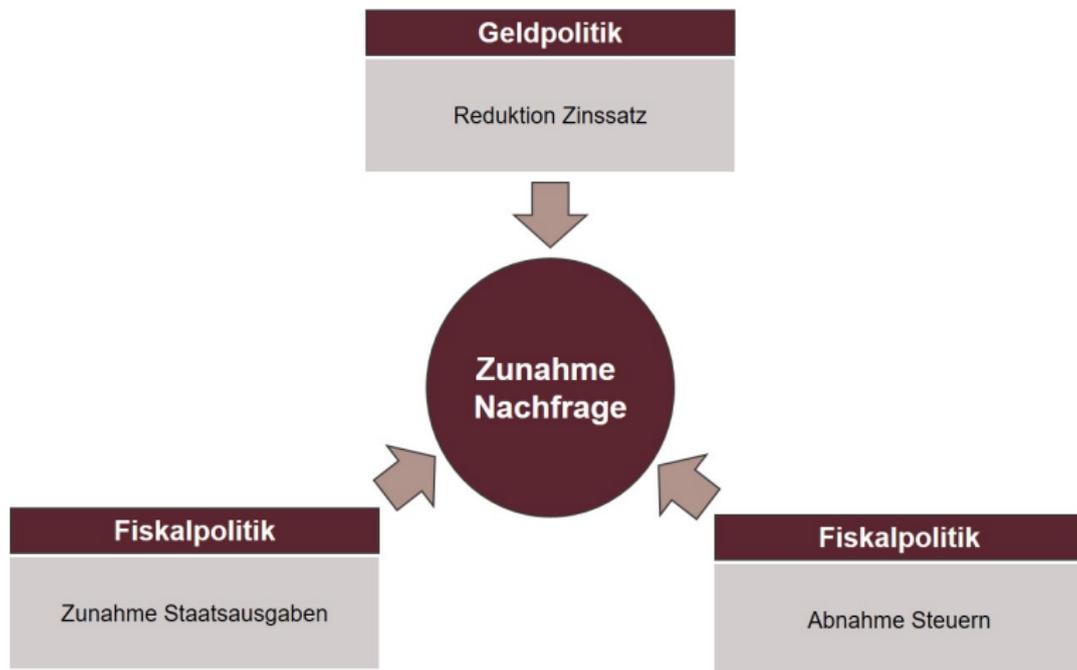
- Kapitalstock durch mehr Investitionen.
- Innovation durch mehr F&E.
- Deregulierung des Arbeitsmarktes.

Reales BIP pro Kopf USA

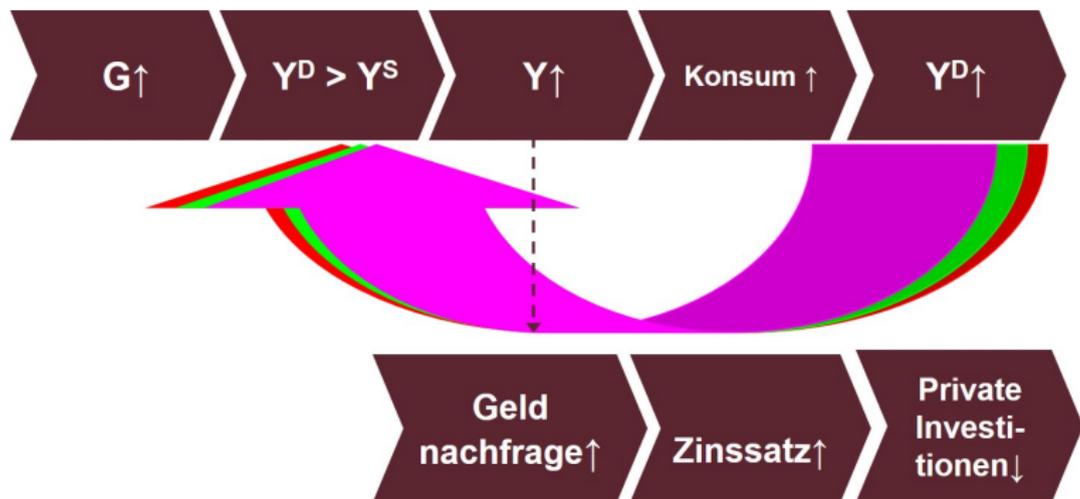


Mankiw, *Macroeconomics*, 10e, © 2019 Worth Publishers

Antizyklische (nachfrageorientierte) Instrumente



Transmissionsmechanismus: Expansive Fiskalpolitik in Form einer Erhöhung der Staatsausgaben ($G \uparrow$)



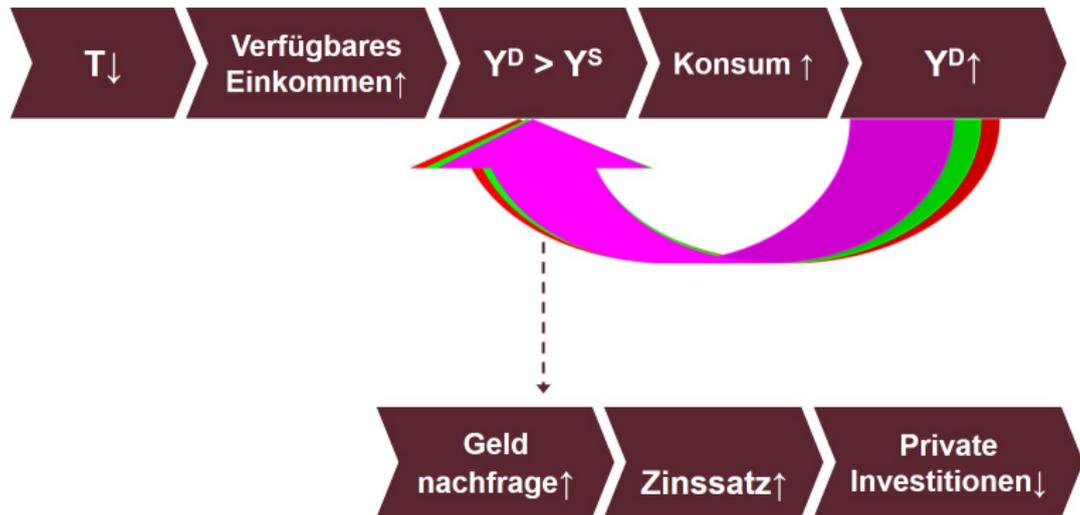
Transmissionsmechanismus: Expansive Fiskalpolitik in Form einer Erhöhung der Staatsausgaben ($G \uparrow$)

Staat erhöht Staatsausgaben ($G \uparrow$) \Rightarrow Nachfrage nach Gütern steigt ($Y^D \uparrow$) \Rightarrow Nachfrageüberhang ($Y^D \uparrow > Y^S$) \Rightarrow Unternehmen produzieren mehr (Güterangebot steigt $Y^S \uparrow$) \Rightarrow Das im Produktionsprozess generierte Einkommen steigt (Einkommen = Löhne + Gewinneinkommen) ($Y \uparrow$) \Rightarrow Konsum hängt positiv vom Einkommen ab ($C \uparrow$) \Rightarrow Güternachfrage steigt ein weiteres mal an ($Y^D \uparrow$) \Rightarrow *positiver* Multiplikatorprozess tritt ein

- Multiplikator: Y steigt um ein Vielfaches des ersten Impulses ($G \uparrow$).
- ABER... negative Nebenwirkungen:

Einkommensanstieg erhöht Geldnachfrage ($M^D \uparrow$) \Rightarrow Zinsanstieg ($i \uparrow$) \Rightarrow Private Investitionen sinken ("*zinsinduziertes Crowding-Out der Investitionen*")

Transmissionsmechanismus: Expansive Fiskalpolitik in Form einer Senkung der Steuern ($T \downarrow$)



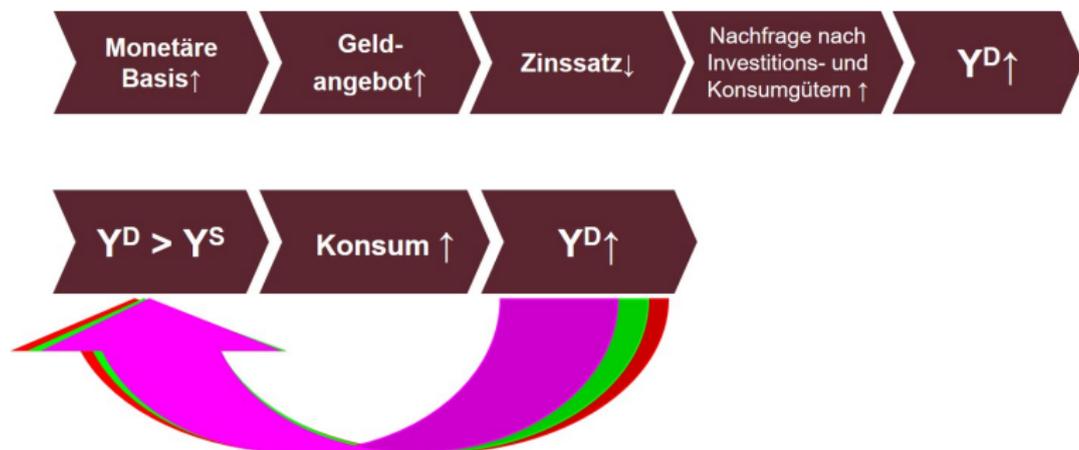
Transmissionsmechanismus: Expansive Fiskalpolitik in Form einer Reduktion der Steuern ($T \downarrow$)

Staat reduziert die Steuern ($T \downarrow$) \Rightarrow Verfügbares Einkommen steigt
 ($Y - T \downarrow$) \uparrow \Rightarrow Nachfrage nach Konsumgütern steigt ($Y^D \uparrow$)
 \Rightarrow Nachfrageüberhang ($Y^D \uparrow > Y^S$) \Rightarrow Unternehmen
 produzieren mehr (Güterangebot steigt $Y^S \uparrow$) \Rightarrow Das im
 Produktionsprozess generierte Einkommen steigt (Einkommen = Löhne +
 Gewinneinkommen) ($Y \uparrow$) \Rightarrow Konsum hängt positiv vom
 Einkommen ab ($C \uparrow$) \Rightarrow Güternachfrage steigt ein weiteres mal an
 ($Y^D \uparrow$) \Rightarrow *positiver* Multiplikatorprozess tritt ein

- ABER... negative Nebenwirkungen:

Einkommensanstieg erhöht Geldnachfrage ($M^D \uparrow$) \Rightarrow Zinsanstieg
 ($i \uparrow$) \Rightarrow Private Investitionen sinken ("*zinsinduziertes Crowding-Out
 der Investitionen*")

Transmissionsmechanismus: Expansive Geldpolitik ($H \uparrow$)



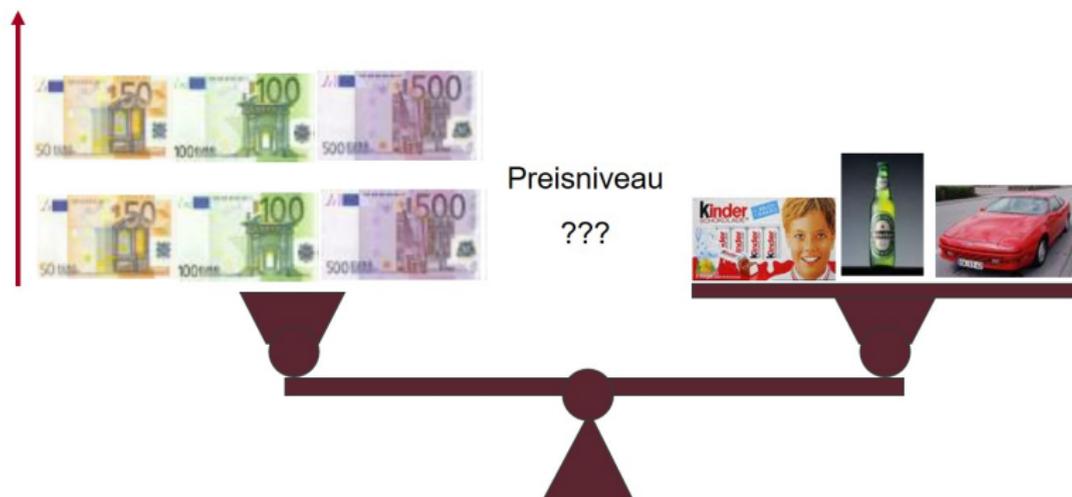
Transmissionsmechanismus: Expansive Geldpolitik ($H \uparrow$)

Zentralbank erhöht die monetäre Basis ($H \uparrow$) \Rightarrow Geschäftsbanken vergeben Kredite und schöpfen Geld ($M^S \uparrow$) \Rightarrow Zinssatz sinkt ($i \downarrow$)
 \Rightarrow Nachfrage nach Investitionsgütern steigt ($Y^D \uparrow$) \Rightarrow
Nachfrageüberhang ($Y^D \uparrow > Y^S$) \Rightarrow Unternehmen produzieren mehr (Güterangebot steigt $Y^S \uparrow$) \Rightarrow Das im Produktionsprozess generierte Einkommen steigt (Einkommen = Löhne + Gewinneinkommen) ($Y \uparrow$) \Rightarrow Konsum hängt positiv vom Einkommen ab ($C \uparrow$)
 \Rightarrow Güternachfrage steigt ein weiteres mal an ($Y^D \uparrow$) \Rightarrow
positiver Multiplikatorprozess tritt ein

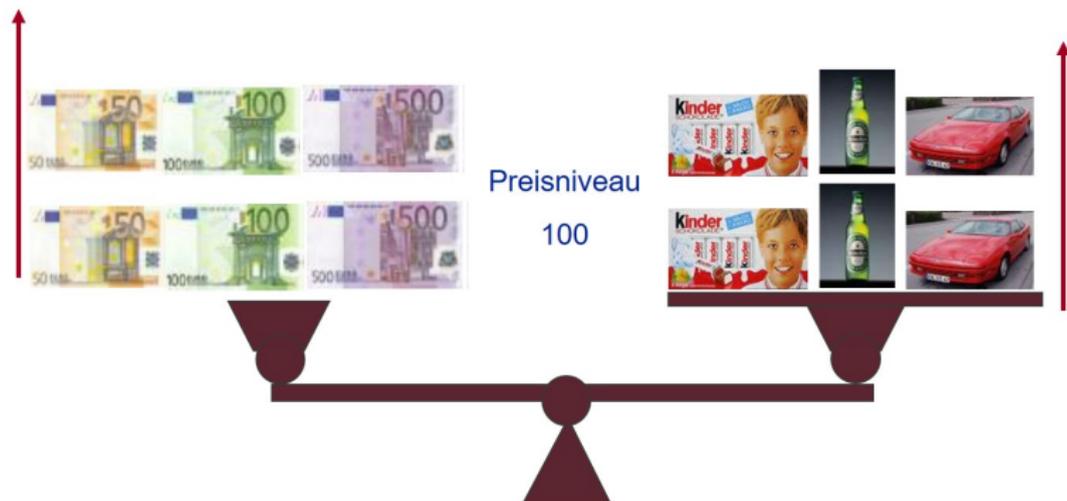
Geldmenge, Warenangebot und Güterpreis



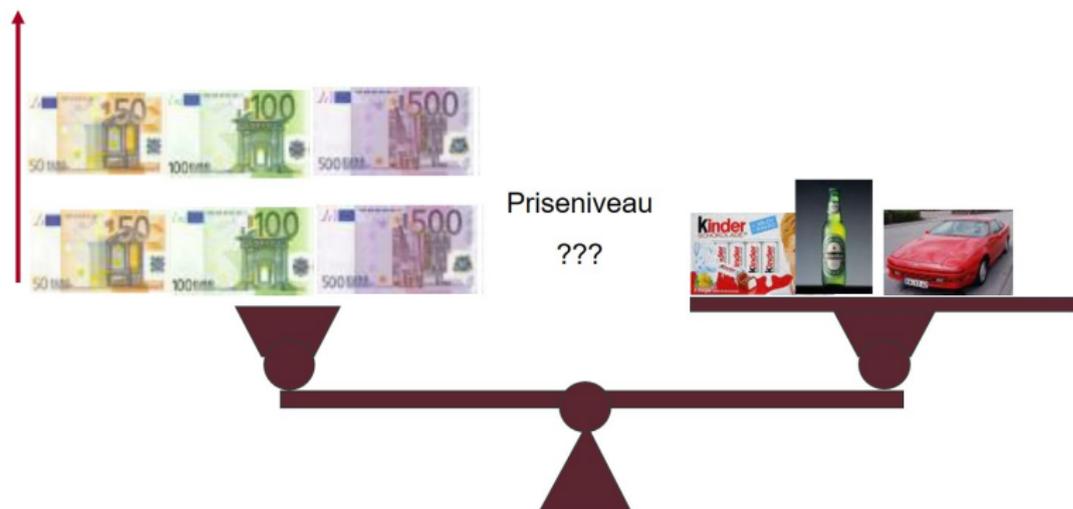
Was passiert mit dem Preisniveau, wenn sich die Geldmenge erhöht ...



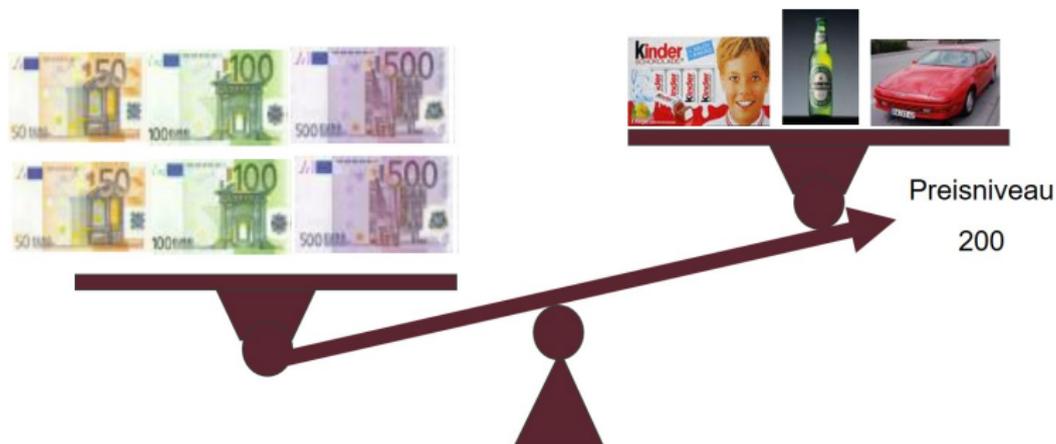
...nichts, sofern das Güterangebot auch steigt!



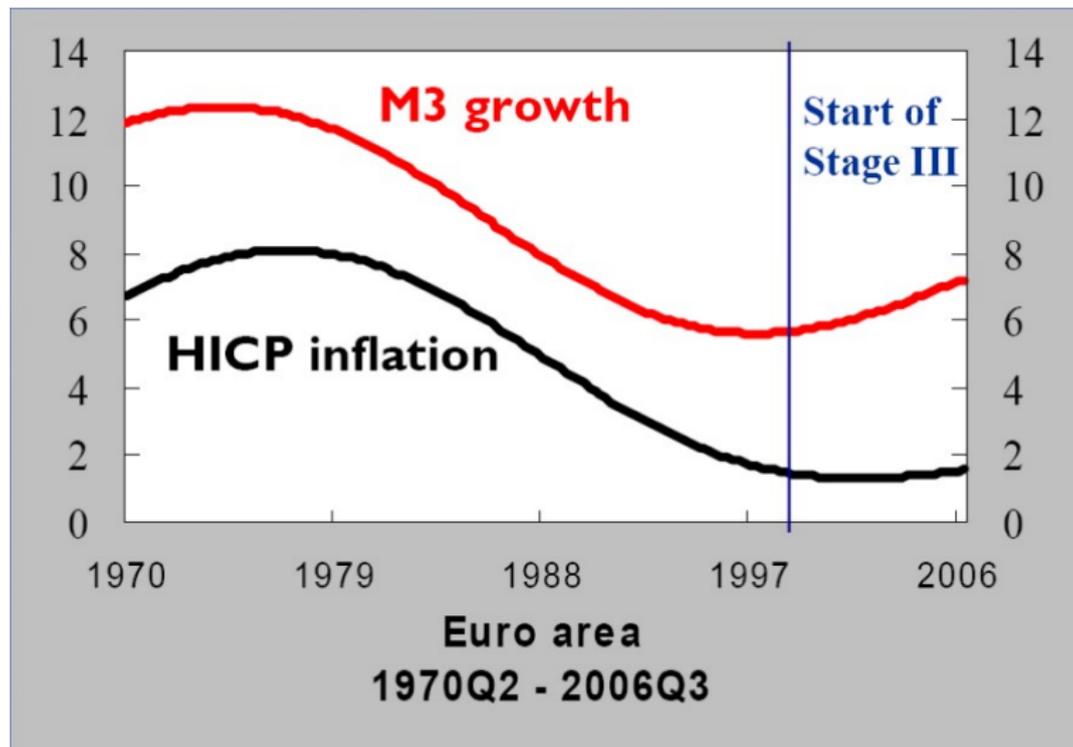
Was passiert mit dem Preisniveau, wenn sich die Geldmenge erhöht und das Güterangebot konstant ist?



Güterangebot konstant: Geldmengenanstieg führt zu Preisanstieg



Geldmengenwachstum und Inflation



Geldmengenaggregate

- M1: Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Girokonto)
- M2: M1 + Spareinlagen (3 monatiger Kündigungsfrist) + Termineinlagen (bis 2 Jahren)
- M3: M2 + diverse Wertpapiere insb. Geldmarktpapiere (Laufzeit 2 Jahre)

Charakteristika

- Positive Korrelation.
- Verlauf der roten Linie liegt oberhalb der schwarzen Linie.
- Vorlauf: Rote Linie läuft vor schwarzer Linie.
- EZB erreicht das finale Ziel der Preisstabilität.
- EZB erreicht nicht das Zwischenziel: Geldmengenexpansionsrate ist zu hoch.

Zusammenfassung

- Nachfrage- versus angebotsorientierte Politik.
- Transmissionsmechanismen.
- Zusammenhang zwischen Geldangebot, Güterangebot und dem Preisniveau.

Negative Nebenwirkungen

- Inflation.
- Zinssatz induziert einen Crowding out-Effekt.
- Haushaltsdefizit des Staates.